



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Flagellvm Ivdeorvm, Juden Geissel/ Das ist: Ein Neuwe
sehr nütze vnd gründliche Erweisung/ daß Iesvs Christvs,
Gottes vnd der H. Jungkfrauen Marien Sohn/ der wahre
verheissene vnd gesandte Messias ...**

Heß, Ernst Ferdinand

[S.l.], 1598

VD16 H 2733

III. Cap. Daß die Jueden in ewiger Gefengniß seyn und bleiben muessen/
weil sie den Gerechten verkaufft (Amos 2.) das ist Christum Jesum den
gebenedeyten Joseph.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35528

Lügner sendt) sagt ihr also/ daß dieser Unschuldig sey
 gewesen Joseph des Jacobs Sohn/ den seine Brü-
 der in Egypten verkaufften/ ich möchts auch schier
 selber glaubē/ wo nicht der Prophet dieses fürs vier-
 de Laster/ als das letzte rechnet/ vnd die Christē auß
 verstandt der H. Schrift/ ewre Narrische deutung
 wissen zuverantworten/ die da glauben/ daß das er-
 ste Laster sey/ die Verkaufung Josephs von seinen
 Brüdern/ das ander die anbetung des Kalbs/ das
 dritte die ermördung der Propheten/ vmb welcher
 die Väter 70. Jar gefangen seyn gewest/ So nun
 ewre meinung die Christen soll vbertreffen/ so müs-
 set ihr anzeigen/ daß vor der verkauffung Josephs
 drey Laster in Ysrael begangen seyn/ welchs ihr für-
 war auß all ewern Büchern nicht bebringē mögen.

Gen. 37.

So besehet nun recht / ist nicht wider euch das
 Zeugniß des Buchs der Schiffung / welches die
 Verkaufung Josephs vor das erste Laster der Kin-
 der Ysrael gezehlet wirdt/ Vnd der Prophet Amos
 sagt deutlich/ das vierde Laster werde sie nicht wider
 heimbringen/ wegē der Verkaufung des Unschül-
 digen/ vnd derhalbē sie ewig gefangen seyn müssen.

Amos 2.

III. CAP.

E Daß die Jüden in ewiger Gefengniß seyn
 vnd bleiben müssen / weil sie den Gerechten ver-
 kaufft (Amos 2.) das ist Christum Jesum
 den gebenedeyeten Joseph.

D Zeweil auß den Propheten offenbahr/ daß
 ihr wegen des vierdten Lasters / der Ver-
 kauffung des Gerechten / nimmer könnet
 wider

wider heim/zu ewerm Reich vnd Policen kommen/
 als wil jeko erweisen auß den Propheten/ daß der
 Verkaufte nicht sey der Natürliche Joseph/ als
 schon widerlegt ist/ Sondern der Geistliche gebene-
 dente Joseph/CHRISTVS IESVS Gottes vnd Ma-
 rien Sohn der vnschuldig verkauft worden. Da-
 von die Propheten vberall viel von sagen/ vnd alle
 Zeugniß dauon geben/ das auch deswegen Jerusa-
 lem/der Tempel vnd alles zerstöret/ ihr ewiglich ver-
 stofft vnd verworffen seyn/ vnd nichts anders/ als
 verlassene/ Hirnlose/ schwebende Hunde vnd stin-
 ckendes abschew seyn müssen. Ehe aber ich zu der
 Materij greiffe/muß ich ein grosse dicke/feiste/wol-
 gespeckte Lügen/ auß der Juden Buch Gittin ge-
 nandt/ vmb des Belächters willen alhie erzehlen/
 in welcher sie sich selbst vnd ihre Kinder bethören/
 warumb vnd durch was Mißhandlung ihre Statt
 vnd Tempel zu Jerusalem zerstöret sey. Die Hi-
 stori steht im Buch iho genant Gittin, von der Ehe-
 scheidung im 3. Capittel/daß sie nisokin, das ist/ von
 den Teuffeln nemen.

Schweiget still/ höret fleißig zu
 Risumq; tenete.

Als Jerusalem (schreiben sie) zum andern
 mal von den Römern zerstöret worden/ das
 kam nicht daher daß man Jesum Christum
 gecrenzigt/ allein die vrsach war zweyer Jus-
 den/ vnd dasselbe sey also zugegangen. Merck die
 grosse stinckende Lügen vnd erdichte Fabel: Es sey
 zu Jerusale gewesen ein reicher Jud/ welcher

℞ iij

ein

ein köstlich Mahl sol zugerichtet haben/hab
 auch viel köstlicher Leut darzu berufft. Nun
 soll der reiche Jude seinem Knecht befohlen
 haben zu laden ein Juden der Cantzon hiesse.
 Nun waren dessen Nahmen zwey Juden zu
 Jerusalem gefessen / der eine reich der ander
 arm / Der Arme war des Gastgebers todt-
 feyndt / der reiche Cantzon aber vertrauter
 freund / Der Knecht vergehet die schantz / biez-
 tet den feyndt als vnwissend / vnd gehet den
 reichen Cantzon verbey / Der feyndt dem diese
 beruffung ein wunder war / ist bereyt / gehet
 mit freuden zum Gastgeber. Wie nun jeders
 menniglich zu Tisch gefessen / vnd der Haus-
 vatter kommen / hat er seinen feind den Can-
 zon auch vnder andern gesehen / da er dann
 auß zornigem muth herauf gefaren / vnd ge-
 sagt / was thustu hie beym Tisch / vnd meine
 Wolleben / stehe auff vnd verpacke dich zum
 Haus hinaus / oder ich wil dir Süß machen /
 Der Cantzon erschrack fast vbel / daß er vor
 der ganzen Gesellschaft also verschemet seyn
 solte / zuuor auß weil die gelartesten vnd vor-
 nemsten am Tisch sassen / batt ihn aber vnd
 sprach / nach dem er ihn beruffen hette / durch
 seinen Diener / daß er ihn möchte sitzen lassen /
 alles was er essen vnd trincken würde / das
 wolt er doppelt bezahlen. Der Hausvatter
 aber ergrimmet sehr / stiesz ihn vom Tische /
 vnd

muß der Cantzon darvon gehen. Vnd weil
 dann die Schmah ihm gar wehe gethan/
 hat ers nicht wollen dabey passiren lassen/ ist
 gezogen auß zornigem muth gen Rom zu de
 Keyser Vespasiano/ vnd ihm diese klage für-
 gestellt/ welcher gestalt die Juden zu Jerusale
 J. K. M. verachtet hettē/ vnd wolten ferner
 nicht vnder dem Römischen Joch seyn/ son-
 dern ihnen ein eignes Haupt erwehlen / vnd
 so fern Kayser. Mayest. diesem Cantzon keinē
 Glauben geben würde/ soll ers probieren bey
 der Opferhandlung/ nemlich/ solt schicken
 einen Stier gen Jerusalem/ dasz man ihn im
 Namen des Kayfers opffern solte/ würden
 sie denselben nicht opffern/ so würde er leicht-
 lich abnehmen / dasz der Ungehorsam ver-
 handē were/ Der Kayser folgt dem Cantzon/
 schicket einen Stier neben viel Soldaten gen
 Jerusalem an die Priester im Namen Kayser.
 Mayest. zu opffern. Nun besorget sich der
 der Cantzon / die Priester würden gehorsam
 seyn/ vñ den Stier opffern / wegen mehr fri-
 den willen/ gung derhalbē hin/ verderbt heim-
 lich des Stiers rechter Auge / denn er wuste
 wol/ wenn der Stier einen mangel hett/ möch-
 ten sie ihn vermüge des Gesetzes nicht opffe- *Leu. 22.*
 ren. Als nu der Stier dargestellt ward/ wol-
 ten die Priester den Stier wegen des gebres-
 chens in keinem wege opffern/ sondern lieffen

¶ v

die

die Diener wider abziehen / da solches Ve-
spasiano kundt geworden / sey er alsbaldt v-
ber sie gezogen / belägert / vnd die Statt Jeru-
salem vmb des ungehorsams wegen gar ver-
derbt / Vnd das seyn die Ursachen der endli-
chen Zerstörungen Jerusalems.

Wie deucht dich / lieber Leser / bey dieser dicken
Lügen vnd Fabelwerck / sie ist dermassen so grob vnd
ungeschickt / daß man ihr nicht helfen mag. Was
meinstu / wenn Josephus diese Fabel gelesen / was
würde er von seinem Volck als den Juden geschrie-
ben haben. So viel von diser Fabel / wir wollen aber
wider zu vnser proposition :

Daß die Juden Christum Jesum verkaufft vnd
jämmerlich gemartert habē / dauon schreibt Esaias al-
so / vnd beklaget erstlich die armē Juden / da er sagt :

Esaia. 1. O wehe dem sündigen Volck / dem Volck vñ
grosser Missethat / dem bosshafftigen Samen /
den schalckhafftigen Kindern / die den Herrn
haben verlassen / den Heyligen Israels gele-
stert / vnd zu rüch gewichen seynd. Vnd an einē
Esa. 53. andern ort : Er wirdt geführt wie ein Schaf
zur schlachtung / vñ wirt wie ein Lämlein vor
seinem Scherer stillschweigen / vnd seinen
Mundt nicht auffhün. Vnd kurz hernach :
Er ist ein Mann voller krankheit vñ schmer-
zen. Er wardt also verachtet / das man das
Angesicht für ihm verbarg / darumb haben
wir ihn nichts geachtet / er ist auffgeopffert
worden

worden/denn er wolts also haben/er ist aber auß der angst vnd gericht genommen / wer wil seines Lebens lenge aufreden.

Item/Er ist auß dem Land der Lebendigen hinweg gerissen/da er vmb der Missethat des Volcks geplagt wurd.

Was wolt ihr arme Juden hie für ein Auflegung machen/ ihr könnt kein andere beybringen/als daß es nur gehe auff Christum Jesum den geereuzigten. Ewre Voreltern seyn gewesen die Beleydiger/Leisterer vnd Schmeher: Pilatus / Herodes/ Caiphas/seyn die Reichen gewesen.

Vnd von denen hat Daud der Königlich Prophet gesagt: daß die Könige im Land sich aufflehne/vnd die Herrn rathschlagen miteinander/wider den Herrn vnd seinen Gesalbten/ das ist/ Christum Jesum. Merck mein lieber Jude/wie klärlich daruon die Propheten weissagen/eröffne die verblendete Augen vnd verstocktes Herz/ vnd nim in acht die Meinung der Propheten / laß fahren vnd fallenden Rabbi Schloma, der mag wol seyn ein schelm/Item/der Orchaim, Thalmud, vnd andere Narrenschreiben/dieselbe Bücher sein euch böse Vögel/dann wenn ihr meynen sie sollen euch lieblich singen/so werden sie euch beißen/vnd ein ewige plag zuschicken. Derwegen nempt die Warnung in acht/liebhet Christum Jesum den ewre Voreltern gehasset vnd verflucht/ vnd ihr noch alle tage drey mahl inn euwerem Gebett schomei essere vermaledenē/wen jr sagt: Velamischemodim al theti sicuo, Wie ich hernach von solcher blasphemi weit leuffig sage wil.

Zum

Zum andern sag ich abermal/das der Verwech-
selte/so umbs Geld verkaufft/sey nur allein CHRI-
STVS IESVS, beweist Amos/ Zacharias vñ Esaias:
Esa. 53. Er hat vieler Sünde hingenommen' vnd
für die Vbertreter gebetten. David sagt: Sie
rüsten sich wider die Seele des Gerechten/
vnd verdammen vnschuldig Blut/ Aber der
Herr wirdt ihnen ihr Recht vergelten/vnd
wirdt sie umb ihrer Bösheit willen vertil-
gen/ Der Herr vnser Gott wirt sie verderben.
Klaglied Ein ander Prophet sagt: Vnsers munds athem
Jerem. 4 Christus der Herr ist gefangen worden vmb
vnserer Sünde willen/zu welchem wir sag-
ten: Wir werden vnder deinē schatten leben
Zach. 13 vnder den Heyden. Item/ Wenn man den zu
ihm sagt: Was seyn das für Wunden/ mitten
in deinē henden: So wirt er inē antworten:
Ich bin also geschlagen wordē im hause derē
die mich liebte. O Schwert mach dich auff
vber meinen Hirten/ vnd vber den Mann der
Zach. 12 mir anhanget / ic. Item/ Sie werden auffse-
hen zu mir/ den sie angehefft haben/ vnd ihn
klagen/ als man vmb einen Eingebornen kla-
get/ vnd werden sich vber ihn betrüben/ wie
man sich betrübet vber einen Erstgebornen.
 Ich bitte euch von Herzen / liebe Juden / leset
doch mit fleiß vnd vorsichtigkeit die Essrim vearba,
das ist/ die kleine Propheten / vberhüpfft die Wör-
ter nicht/ vnd last die ander Narreren bleiben/ dann
sie euch ganz verführen / sendt nicht so Gottlos hin-
fürter

fürter/ als ihr pfleger zu seyn/ daß ihr die jentge Jüden/ so den Moisen vnd die Propheten lesen für minim schelten/ vnd wolt lieber daß ewere Kinder den Thalmud als die Bibel studiren/ Saget auch öffentlich: wenn vnserer Kinder die Propheten lesen/ so werden auß ihnen Minim, das heist halb Christen/ oder die sich zum abfall verführen lassen. Vnd zwar für meine person bekenne ich/ wer fleißig list die Propheten vnter den Jüden/ der wird ein Min, das ist/ er fällt dem Christglauben zu/ wie ich auch nach fleißiger lesung der Biblischen Geschrifft ein Min geworden bin/ des dancke ich GOTT vnd bins von Herzen fro.

Weiters was sagt der Prophet Habacuc: *Hec. 1.* (sagt er) Du zohest auß/ deinem Volck *Abac. 4* zu hülffe/ zu hülff mit deinem Gesalbten. Das erkläret Daniel so deutlich/ daß ein Stummer deuten köndte/ daß es von IESV dem gecreuzigten gesagt ist. Vnd spricht: So wissens vnd merck/ *Dan. 9.* das von der zeit an/ so dieser befelch außgeht/ das Jerusalem soll widerum gebawen werden/ bisz auff Christum den Fürsten/ seynde sieben Wochen/ vnd zwo vnd sechzig Wochen. (das ist 483. Jahr) Vnd die Gassen vnd Mauren sollen wider gebawet werden/ wie wol in kümmerlicher zeit. Vnd nach den zwey vnd sechzig Wochen/ wirdt Christus getödtet werden/ vnd die ihn verleugnen werden/ sollen sein Volck nicht seyn. Den so wirdt ein Volck mit dem zukünfftigen Fürsten kommen/

men/

men / vñ die Statt sampt dē H. Tempel ver-
wüsten / vñ sein end wirt verwüstung seyn /
Diese Verwüstung aber wirdt nach dē Streic
bleiben. Er wirt mit vielē einen starckē bund
machen in der einen Wochen / vñ mitien in
der Wochen wirt das Schlachtopffer vñ
das Speisopffer auff hören / &c.

Sihe lieber Jude / was sagt von deiner Gefeng-
niß der Daniel / so vor der Zerstörung Jerusalem
500. Jahr gelebt / auch von der neuwen erbauung
Jerusalē / sagt er nicht / daß die Verwüstung soll blei-
ben bis ans ende / auch das Christus solle von erbau-
ung der neuwen Jerusalem / so durch Nehemia
vñ Esra geschehen / vber 62. Wochen / das ist 434.
Jahr getödt werden / vñ denn nach sieben Wochen
das ist 49. Jaren / soll die Statt vñ Tempel zerstö-
ret werden. Ist das nicht klärlich erfüllet / was seyn
dann ewre Zotten vñ grobe vñ gehewre Lügen von
dem zukünfftigen vermeinten Messia, der euch
werde widerbringen ins gelobte Land / da ihr dan es-
sen werdet von einem grossen Wallfisch / vñ vber-
aufgrossen Dohsen / vñ einen Wein trincken / wel-
cher sieder vor dem Paradenß im Kälter verhalten
vñ behütet / der auch wie Most / so süß seyn soll /
weil er nicht verjāret. Ach wie hoffet jr Jüden auff
solch einen süßen Wein / vñ erfreuuet euch gleich
wie ein Armer im Traum / vermeinet er habe einen
grossen Schatz gefunden.

Ich muß allhie von mir selber sagen / daß ja kei-
ner gedencet ich liege / Als ich ein Kind gewesen bin /
weiß Gott / wenn ich von solchem Most hab hören
sagen

sagen / bin ich höchlich erfreuet worden / vnd der zeit mit grossen verlangen gehoffet / denn mich meine Eltern vnd Lehrmeister also am Narrenseil geführt / vnd mich sampt anderen Schülern erfreuet. Woher möcht ihr Juden diese stinckende Fabel genommen haben / dauon schreibt ja nicht Moises / David / die Propheten habens auch nicht / Ich weiß wol daß ihrs lesen in euren Acdamoss, aber das seyn eytel Fabeln vnd Lügengedicht / das kan gar nichts bestehen mit Moise vnd den Propheten.

Vnd wenn ihr ja glauben wollen / Christus were zukünfftig noch zu hoffen / wo mit auß Göttlicher Schrift wolt ihrs beweisen? Wir Christen wissen wol das er zukünfftig ist / aber die Zukunfft wird euch Juden vbel bekommen / wenn er wirdt richten die lebendigen vnd todten / bösen vnd guten. Dann wir glauben vnd seyns gewiß / daß in H. Schrift vñ zweyerley Zukunfft Christi des Messia gedacht wirdt. Die erste / geschicht in armuth vnd demut / die ander geschicht in Herligkeit vñ grosser Mayestet / die erst ist geschehen / die ander ist zukünfftig.

Von der ersten Zukunfft schreibt der Prophet Zacharias: Du Tochter Sion freue dich sehr / vnd du Tochter Jerusalem jauchze: dann sibe / dein König kömpt zu dir / der ist gerecht / vnd ein Helffer. Er ist arm / vñ reitet auff einē Esel / vnd auff einē jungen Küllin der Eselin. Vnd eben in derselben Zukunfft / beschreibet ihn der Prophet Esaias auch arm vnd verachtet / Daniel / getödtet / Zacharias vnd Amos verkauft / vnd die dinge seyn schon alle erfüllet.

Zach. 9.

Esa. 53.

Dan. 9.

In

In seine andern Zukunfft/ werde aber sein Heylig-
keit vnd Mayestat offenbart werden / wenn Fewe
vnd Flammen vor ihm hergehen / vnd die Feinde
rings vmb ihn her anzünden vnd verbrennen/ Wie
Gott durch den Mund des Königlichen Propheten
2. Reg. 3. Davids vñ Ysaie. Ich weiß anders nit/ dan dz vns
Christus nicht anders werdt richtē dan mit fewe zu
todt / denn ihr habt alle Propheten getödt / die euch
von ihm haben verkündiget. Wie Gott wider vns
3. Re. 19 bezeugt durch den Propheten Eliam/ vnd also habe
ihr den vnschuldigen vnd gerechten getödt/ von wel-
ches wegen ihr in Gottes Zorn sendt ohn ende.

Das nun zweyerley Zukunfft CHRISTI seyn/
Esa. 52. bezeuget Esaias klärlich: Stehe auff/ stehe auff
Zion/lege dein sterck an. Zuech an deine Eh-
ren kleyder Jerusalem du Statt des Heiligē.
Vnd ich halt vor gewiß/ daß er zweywal sehe Stehe
auff/ Stehe auff/ wege zweier Zukunfft/ Insonder-
heit beschreibet er klärlich die erste Zukunfft Christi/
so viel sein leyden vnd Demuth betrifft / durch vnd
Esa. 53. durch/ bevoor auß da er spricht: Er hett weder ge-
stalt noch schöne. Wir sahen ihn / er hatt
aber kein gestalt/ wir haben ihn begehrt. Den
verachtesten vnd verworffnesten Man/ den
schmerzhaftigen Mann / der da weißt die
Kranckheit. Sein Angesicht ist verborgen
vnd verwoorffen/ darumb haben wir in nicht
geachtet. Im selben ziel redet er auch von seiner
Esaie 9. ersten Zukunfft/ da er sagt: Vns ist ein Kind ges-
boren/ vnd vns ist ein Sohn gegeben / des
Herrt

Zerschafft auff seiner Schultern ist. Aber bald darnach da er von seiner Herrschafft vnd Heyligkeit schreibt/sagt er: Sein Nam heist Wunderbar / Rathgeb / Gott / Starck / Ewiger Vatter / Friedfürst. Sein Herrschafft wurde groß werden / vñ sein Fried vnendlich / Auff dem Thron Davids vnd seinem Königreich wirdt er sitzen / daß ers bestige / vnd stercke mit gericht vnd gerechtigkeit / von jez an bis in ewigkeit.

Viel heiterer vnd deutlicher sagt danon Daniel: Ich sahe im Gesicht des Nachts (spricht er) *Dan. 7.* vnd sihe / es kam einer in den Wolcken des Himmels / wie eines Menschen Sohn / der kam bis zu dem Alt betagten / vnd ward für denselbigen gebracht / Der gab ihm Gewalt / Ehre vnd Reich / daß ihm alle Geschlecht / Völcker vnd Zungen dienen solten. Sein Gewalt wirdt ewig weren / vnd nimmermehr abgetahn / sein Königreich soll nimmermehr zerbrochen werden.

Wollan sagt mir nun / ihr liebe Juden / ist das gewiß / daß Christus in der andern Zukunfft werde sitzen für dem Alten (das ist Gott) zu richten gleich wie er für 1560. Jahren gesessen für euern Vordvätern zu Jerusalem / da ihr ihn gerichtet vnd getödet habt. So wirdt es erfolgen / wie David sagt: *Psa. 95.* Das Feld sey frölich / vnd alles was darauff ist. Den werden sich erfreuen alle Beume im
S Wald /

Walbe. Vor dem Herren her / weil er kommen ist / denn er ist kommen zu richten das Erdreich. Er wirdt den Erdboden richten mit gerechtigkeit / vnd die Völder nach seiner Warheit. Wie erschrecklich aber den Bösen sein Zukunfft seyn werde / beschreibet Malachias:

Mala. 3. Siehe / er kömpt / spricht der Herr Zebaoth / Wer wirdt aber den Tag seiner Zukunfft erdencken? Wer wil bestehen / daß man ihn sehe? Dann er leutert wie Fehr / vnd wie der Walckern Kraudt. Er wirdt sich setzen zu schmelzen / vnd das Silber zu reinigen.

Diese Zukunfft wirdt zwar weit vndercheiden seyn von der / da euch von treumet / da jr hinder dem Messia auff einem Esel sitzen / vnd die Christen auff des Esels schwanz / das wirdt ein ander Reutterey die wirdt euch sawr vber die Nasen gehen / so jr euch nicht umbthun / den alten Sawrteig auffsegen / einen neuen Zeig machen / der da sey süß / woltschmeckent vnd angenehm für Gott.

Nempt diese Zukunfft zu Herzen / vnd laßt euch eure Lügenbücher nicht behören. Habt ihr nun den rechten Messiam in der ersten Zukunfft nicht erkandt / Ey so bitt ich lernet ihn doch erkennen / damit wann er kömpt / daß ihr seiner mit freunden erwarten vñ empfangen mögt / Hettet ewre Vetter ihn erkant / da er in seiner erstē Zukunfft war / jr weren nimmer in diese ewre langwirige Gefengniß kommen. Ach wie oft hat er euch willen versamen als die Gluckhenne ihre jung Kücklein vnd ihr habt nicht

nicht

nicht gewolbt. Wolan sage ich noch eins / befehret euch zu Gott / suchet Heil / erkennet noch die Zeit da ihr innen sendt / vnd bettet mit David: **Herr / thue mir künde den Weg / darauff ich gehen sol.** So wirdt euch der Herr sein Heil kund machen / Wie der Königliche Prophet David singet: **Der Herr hat seyn Heil kund gemacht / vnd im Angesicht aller Heyden seine gerechtigkeit offenbaret.** Vnd wirdt euch denn / wie der fromme Job sich tröstet / am jüngsten Tag / als ein lebendiger Erlöser wider auff erwecken / vnd mit dieser eurer Haut vmingen / daß ihr in diesem ewren Fleisch Gott sehen werdt / der euch dann endlich führen nicht ins irdische gelobte Land / sondern in das Himmlisch Paradies / in die ewige Freud vnd Seligkeit / daß ihr den Engeln vnd Kindern Gottes werden gleich geachtet werden. Nicht in wollüsten des Leibs / als daß ihr von Balsfischen / Ochsen vñ wol schmeckenden Most essen vnd trinckē würdet / sondern in Himmlischer Freud / da einem nach essen vnd trincken in ewigkeit / wegen der grossen freud / nicht verlangen wirdt.

Nemmet zu herken vnd sehet euch wol für / liebe Jüden / wenn ihr so greuwlich vnd lesterlich den Sohn Gottes anspeyen / verfluchen vnd maledenē / ihn aufschreyen als den verachttesten Gottlofesten Menschen auff Erden / da er doch nie kein sünde gethan / ja auch kein Kind auff dieser Welt erzürnet / noch muß er ewer Mamsler seyn das Hurēkind / der in seiner Jugend ein Lecker gewesen (ich zetter dafür dzichs melde) sey de Eltern nicht gehorsam gewesen /

darumb ihr Juden auch/ wenn ihr Kinder habt/ das böse Buben seyn/ vnd nicht tauen wollen/ die heisset ihr Iesus. auff diese manier/ Ey welch ein Ieschu bist du/ vmb verachtung willen des Namen/ möcht ihr ihn nimmer Iesus heissen/ sondern sagt Ieschu, das ist/ das oder der. Zie/ er habe den Ball geschlagen/ Er hab mit blossm Kopff vnder den Himmel gelauffen/ Er sey auch einmal in den Tempel kommen den Ballen darauß zu holen/ da sollen der grosse Rath/ Schriftgelehrten vnd Phariseer gefragt haben/ was doch diser vor ein mutwilliger Knab were/ weil jederman so ein grosses auffsehen auff ihn hette/ da habē etliche geantwortet/ es were des Zimmermans Sohn. Es fragten hernacher auch etliche/ auß was gewaltd Iesus die Zeichen vnd Wunder thet/ da haben etliche fürgeben/ es geschehe alles durch den Schemhamphoras, welchen er bey sich trüge/ darüber soll wider gefragt seyn/ wo er dann den Schemhamphoras bekommen hette/ dieweil vnmöglich denselben zubekommen/ darauff einer geantwortet/ er hette ihn auff ein Papyr geschrieben/ vnd ihm selbst die Wade auffgeschnitten/ vnd darin gelegt/ vnd der gestalt auß dem Tempel geführt. Damit aber ein jeder Mensch diser Jüdischen treumen wissenschaft tragen möge/ wil ich die rechten Legenden (Lügendē) des Schemhamphoras erzelen.

¶ Von dem Schemhamphoras Jüdische Traditionen.

Schemhamphoras ist ein hoher heyliger Göttlicher Nahm/ als Tetragrammaton, ja noch viel höher vnd grösser als die Jüden meynen (si credere fas

fas est) der hiebeuor in *Sancto sanctorum* in grof-
 ser Birde sey gehalten/ vnd da jemandt sich vnder-
 standen denselben zu lernen/ der solt groß Wunder-
 werck vollenbracht haben. Nun waren zu allen ze-
 ren viel gewesen / die sich vnderstanden solchen zu
 lernen/ aber keiner hett mögen so heylig seyn der sol-
 ches hette können vollbringen. Ursach / für dem
 Tempel sollen zwey Rüpffern Lewen gelegen seyn/
 die durch schickung Gottes (oder aber durch Zaube-
 ren) dahin kommen seyn/ vnd da gelegen nur allein/
 so einer in den Tempel Gottes ginge den Schem-
 hamphoras zu lernen / daß dan die zwey Löwen mit
 Vergift anblasen denselben/ vñ von si und an were
 der Nahm hinwider vergessen. Also meinten nun
 die Juden/ CHRISTVS LESVS hette seine Wunder-
 werck durch diesen Nahmen außgerichtet/ vnd des-
 wegen also viel anhangs bekommen/ nur daß sie sei-
 ne Wunderwerck gesehen/ welches den Eltesten vñ
 Schriftgelehrten mißfallen / haben ihn gern zu
 schanden machen wollen/ aber keiner hat gewist mit
 was mittel sie solchs vollenbringen. Endlich haben
 sie einen andern schlechten Juden genommen/ ihme
 die Baden auffgeschnittē/ den Schemhamphoras
 darein gelegt / vnd also zum Tempel hinauß gehen
 lassen. Dieser Jud sey alsbald in die Luft geflogen/
 vnd viel höher darzu/ deñ CHRISTVS gethan/ vnd
 solle auff ihn gepisset haben/ derwegen CHRISTVS
 dann durch die Pisse des andern Juden verunrei-
 niget worden/ alsbaldt auff die Erden gefallen/ vñ
 nach der hand kein Wunderzeichen mehr betrieben
 haben/ Der ander Jud aber / habe durch befehl der

Obrigkeit seinen Schemhamphoras wider müssen in den Tempel tragen. Mercket doch/ meine liebe Christen/welche ein grausam blasphemia das ist wider vnsern HERRN CHRISTVM, Ja auch welche grobe stinckende Lügen / dann ihr Jüden ja diese Fabel nur auß keinem Buch der H. Schrift beweisen können. Wo findet jr die History von den zween Löwen? Ich weiß gewiß auß beyder Tempel erbawung/ daß für dem Tempel keine Messings Löwen gelegen seyn. Diese jesterzehlte Fabel/ bekennet ihr für keinē Christen/ vnd liesset euch lieber erwürgen/ eh ihr sie einem Christen offenbar machen wollet/ wollet auch darzu euern Kindern hiervon kein wissenschafft thun.

Ich habe einmahls gehört von meiner Mutter Schwester / die einen einigen Sohn den sie lieb hatte gehabt / vnd ihme verzelet diese dinge / da ich von gesagt/darbeneben hatte sie ein klein Büchlin/ etwa bey vier Bogen Pappyr begriffen/ so geschriben war/das nennet sie doldus Ieschu, das ist/ von der Geburt IESV, aber nach diesem Büchlein habe ich die tage meines lebens viel mühe vnd arbeit angestellt / aber niergendt nicht zusehende bekommen/ dann es bey den Jüden so heimlich gehalten wirdt/ daß auch der hundertste dasselb mag zu lesen frigen/ vnd das Büchlein soll aller Laster voll seyn / die sie lügenhafft von CHRISTI Geburt/ Leben vñ wandel geschriben haben.

Ich bitte hiemit Geistlich vnd Wellich Obrigkeit/ alle die/so Jüden vnter ihrem Gebiet wohnent haben/ daß sie dieselben mit grossen ernst dahin halten/

ren/vnd zwingen lassen/das sie dieses Büchlein her
für geben müssen / dan nach meiner behaltniß wür-
de man darin viel Secreta vnd verborgene Heimt-
lichkeiten finden.

IIII. CAP.

Von der Himmelfahrt Christi wirdt ers-
weiset / wider die Jüden vnd ihre Lüz-
genden/auf den heiligen
Propheten.

Wir finden auch in der H. Schrift / daß
CHRISTVS solle von der Erden aufffah-
ren gen Himmel / Ich halt dafür / daß sol-
ches alles sey erfüllet / an dem den sie getödt / vnd an
ein Creutz gehangen. Es hat aber für andern der
Königlich Prophet David deutlich dauon geschrie-
ben / da er also singet: Ihr ewige Pforten eröff-
net euch / daß hinein gehe der König der ehre. *Psal. 23.*
Wer ist derselbe König der ehren: Es ist der
HERR Zebaoth / es ist der König der ehren.
Die Wort widerholet David zweymahl / vnd zwar
nicht vergebens. Der Prophet Esaias sagt auch:
Wer ist der der von Edom kömmt / mit gefärb- *Esa. 63.*
ten Kleydern von Bozras / der also geziehret
vnd schön ist in seinē Kleid / vnd einher tritt
in seiner grossen Macht vñ stercke? Ich bins
der gerechtigkeit redt / vñ mechtig bin zu helf-
fen. Warumb ist dann dein Kleydt so roth?
vnd dein Gewand als eines Kältertretters.
Ich hab sie in meinem zorn getretten / ic